

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 30 (1973)
Heft: 2

Artikel: Der Kreosotbusch, Larréa Mexicana
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-554357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch in unserem Garten erhalten bleiben, statt gestört zu werden. – Es ist für uns daher bestimmt von grossem Nutzen und Vorteil, wenn wir die Natur belauschen und von ihr lernen, wie wir vorgehen müssen, um gute Erfolge zu erzielen. Statt der Gesetzmässigkeit unstatthaft entgegenzuwirken, sollten wir viel eher ihre

guten Ergebnisse beachten und uns danach richten, indem wir für unseren Kulturboden das nutzbringend anwenden, was wir beim Waldboden verwirklicht sehen. Nur zu oft vertrauen wir den modernen Ansichten mehr als der Belehrung, die wir empfangen, wenn wir gute Beobachter natürlichen Geschehens sind.

Der Kreosotbusch, *Larréa Mexicana*

Es handelt sich beim Kreosotbusch um eine alte, indianische Heilpflanze, die es verdient, etwas mehr beachtet zu werden. Bei den Papagos-Indianern in Arizona steht dieser Busch immer noch hoch im Kurs und ist eines der Hauptmittel zur Bekämpfung von allerlei Krankheiten. Die Pflanze kann etwa 1,5 m hoch und ebenso breit werden. Sie ist also, wenn ausgewachsen, ein ansehnlicher Busch mit einem zähen Holz und kleinen, dunkelgrünen Blättern, die sehr aromatisch sind. Die Hände werden klebrig, wenn man diese Blätter in ihnen verreibt, was indes nicht erstaunlich ist, enthalten sie doch etwa 60 Prozent aromatisches Harz, ungefähr 25 Prozent eines alkalilöslichen Lackstoffes, ätherische Öle und allerlei Mineralstoffe. Es ist fast wie ein Wunder, dass dieser Busch, der grosse Flächen der Wüstengebiete Arizonas bedeckt und auch in der Sonora-Wüste vorkommt, trotz der trockenen Hitze von 40 bis 50 Grad Celsius frisch bleiben kann.

Sobald die Indianer auf der Lunge und den Bronchien Störungen verspüren, trinken sie Kreosotbuschtee. Auch vorbeugend verwenden sie diesen Tee von Zeit zu Zeit, weil sie dadurch Katarrhe verhindern können. Gegen Altersbeschwerden in den Gliedern soll der Tee ebenfalls helfen, auch bindet man die zerstoßenen

Blätter um die schmerzenden Glieder, um Heilung zu empfangen. Die Yagni-Indianer behaupten, dass schwächliche und alte Leute durch den aus dem Kreosotbusch zubereiteten Tee wieder zu Kraft gelangen können. Auch gegen allerlei Geschwülste verwenden ihn die Indianer, während ihn die weissen Siedler auch bei Krebsleiden zuziehen.

Dies ist auch heute noch in einem mexikanischen Naturheilinstitut üblich, da der Kreosotbuschtee neben anderen wirksamen Pflanzen dort in der Therapie gegen Krebs gebraucht wird und erfolgreiche Dienste leistet. Wer immer wieder von Infektionskrankheiten befallen wird und gegen Viren und Bakterien einfach zu wenig Widerstandskraft aufweist, sollte einmal einige Wochen gegen seine Empfindlichkeit mit dem erwähnten Tee vorgehen, da er ihm erfahrungsgemäss helfen könnte, Herr der ungünstigen Veranlagung zu werden.

Auch wir könnten in der Krebstherapie diesen Tee zusammen mit allen anderen guten Pflanzenmitteln und Säften nebst den erfolgreichen Diätvorschriften zuziehen, denn je mehr Stoffe, die gegen den Krebs wirksam sind, wir einsetzen können, um so eher können wir auf einen Erfolg hoffen.

Berichte aus aller Welt

Tatsächlich gehen jährlich Hunderte von Briefen aus verschiedenen Ländern und Sprachen bei mir ein. Immer wieder werde ich dadurch im Geiste jeweils in das Land des Absenders versetzt. Mag der

Schreiber in Chile oder Uruguay wohnen, mag ein Indianer aus Peru oder Bolivien berichten, ob ein Afrikaner erfahren will, wie er seine Amöben losbekommen könnte oder eine Beduinin wissen möchte,